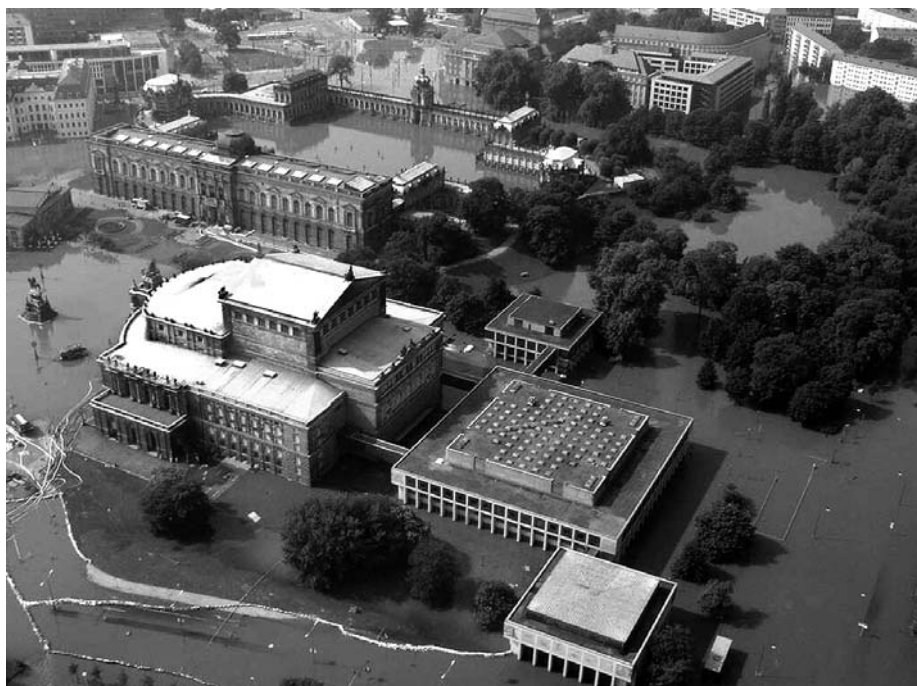


Schnelle Hilfe machte Mut

In den vergangenen Tagen erreichten zahlreiche Briefe die Sächsische Landesärztekammer, in denen sich vom Hochwasser betroffene Ärzte für die schnelle, unbürokratische Soforthilfe bedanken. Eine Ärztin aus Döbeln schrieb: „Ihre schnelle Hilfe hat mir Mut gemacht, den schweren Schäden zu trotzen und weiter zu machen“. Aus Heidenau erreichten uns die Zeilen: „...mit großer Bewegung haben ich und meine Familie die Soforthilfe (...) erhalten (...) ...die dafür eingesetzt wurde, die Elektroanlage im Praxisgebäude umgehend wieder in Stand zu setzen. So konnte der Praxisbetrieb bereits am 22. 8. 2002 wieder aufgenommen werden“. Der Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer ist von diesen Reaktionen sehr beeindruckt, zumal die Briefe in einer Zeit geschrieben wurden, wo der schwierige Wiederaufbau mit allen denkbaren Provisorien auf der Tagesordnung stand und eigentlich keine Zeit für andere Dinge blieb. „Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln hat die Sächsische Landesärztekammer selbstverständliche, kollegiale Hilfe geleistet. Mehr nicht!“, so der Präsident, Prof. Dr. Jan Schulze.

Große Spendenbereitschaft

Obwohl die Soforthilfe in Höhe von 1.000 Euro bei weitem nicht ausreicht, um die großen Hochwasserschäden zu beseitigen, so stellen sie dennoch eine kleine moralische Unterstützung dar. Bis Anfang November wurde an 222 Ärzte die Soforthilfe ausgezahlt. Die überwältigende Spendenbereitschaft von Ärztinnen und Ärzten, Kammern, Berufsverbänden und Unternehmen in ganz Deutschland und selbst aus dem Ausland ermöglichen zudem eine finanzielle Unterstützung für besonders schwer betroffene Ärzte. Aus Gesprächen wissen wir, dass viele Spender aus den unterschiedlichsten persönlichen Gründen ihre Unterstützung bewusst den Ärzten in Sachsen gaben. Und eine ganz ungewöhnliche Spendensammlung erfolgte auf einem 80. Ge-



Auch Semperoper und Zwinger waren im August 2002 vom Wasser eingeschlossen.

burtstag: Statt Geschenken sammelte die Jubilarin Geld, welches sie ebenfalls zur Hälfte nach Sachsen spendete. Zwei Benefizveranstaltungen in der Sächsischen Landesärztekammer zugunsten der vom Hochwasser geschädigten Ärzte erbrachten zusätzlich noch einmal 3.000 Euro. Bis Redaktionsschluss waren rund 1,75 Mill. Euro auf dem Spendenkonto der Sächsischen Landesärztekammer unter dem Kennwort „Ärzte in Not“ eingegangen. Wir danken an dieser Stelle allen Spendern, welche die sächsischen Ärzte mit großen und kleinen Beträgen unterstützt haben.

Transparenz bei Verteilung

Über die Summe der Soforthilfe hinaus eingegangene Spenden, werden ab November 2002 durch eine gemeinsame Arbeitsgruppe von Kassenärztlicher Vereinigung Sachsen und Sächsischer Landesärztekammer nach Schadensgruppen an geschädigte Ärzte vergeben. Die Schadensgruppen 1 (leichte Schäden), 2 (mittelschwere Schäden und 4 (schwerste

Schäden/Totalverlust) werden nach bestimmten Kriterien gebildet. Eine detaillierte Darstellung des Spendenaufkommens und der -vergabe erfolgt im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 1/2003. Neben Geldspenden gab es auch zahlreiche Angebote für Sachspenden. Diese reichten von Verbandsmaterial bis hin zu technischen Geräten oder kompletten Praxiseinrichtungen. Auch diesen Spendern will die Sächsische Landesärztekammer und die Redaktion vom „Ärzteblatt Sachsen“ hiermit großen Dank aussprechen. Gleichzeitig bestand oftmals der Wunsch von Ärzten aus anderen Bundesländern einen direkten Kontakt zu den geschädigten Kollegen in Sachsen zu erhalten, um Partnerschaften aufzubauen. Auch hier hat die Sächsische Landesärztekammer eine Mittlerrolle gespielt. Es ist leider nicht bekannt, wie viele solcher Kooperationen zustande gekommen sind. Wir denken aber, dass sich nach dieser Flutkatastrophe neue kollegiale Kontakte zwischen Ost und West gebildet haben.

kö